

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

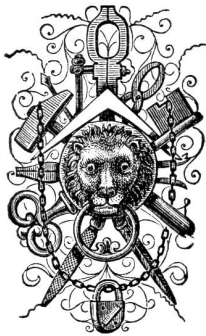
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber verhält sich wenigstens der Lohnforderung gegenüber völlig ablehnend.



Schweizerischer Schlossermeisterverband. Derselbe beschloß am Sonntag in Zürich die Gründung einer Streiktaffe. Da noch Unklarheit darüber herrscht, ob dieselbe obligatorisch oder fakultativ zu erklären sei, wurde die Frage zu nochmaliger Prüfung an den Centralvorstand zurückgewiesen. Von großer Einsicht zeugt der Beschluß, die Sektionen seien einzuladen, die Frage des gemeinschaftlichen Bezuges der Bedarfsartikel, Rohmaterialien und Halbfabrikate zu prüfen und

mit den Esenhändlern in bezügliche Unterhandlungen zu treten. Es wäre namentlich festzustellen, welche Artikel unter annähernd gleichen Bedingungen wie vom Ausland in der Schweiz selbst gefertigt und geliefert werden könnten. Der Centralvorstand wurde beauftragt, im Falle der Verwerfung des eidgenössischen Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes zu geeigneter Zeit die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Verschiedenes.

Die hauptsächlichsten Unternehmer beim Bau der neuen Tonhalle in Zürich sind: Die Marmortreppe zum großen Saal lieferte Herr Hans Wildt aus Zürich, wohnhaft in Triest, die Zimmermannsarbeiten Herr Paul Ulrich, die Dachdecker- und Holzcementarbeiten Herr A. Bauert in Außerföhl, die Bauspenglerarbeit Herr J. A. Bänninger in Hottingen, die dekorativen Spenglerarbeiten Herr Ad. Schultheß in Riesbach, die Glaserarbeiten Herr Ferd. Kießling in Horgen und die Herren H. Schmitt und Aug. Weisheit in Zürich, die Bildhauerarbeiten an den Fassaden wurden nach Modellen von Herrn Paul Abri in Zürich durch die Herren Chr. Vicari und Schmidt und Schmiedweber ausgeführt, die Schreinerarbeiten durch die Herren Amann-Bodmer und Meyer und Hinnen in Zürich, sämtliche Stuccaturarbeiten der Säle und des Pavillons durch Herrn Martin in Riesbach. Herr Dborico in Zürich erstellt die Terrazzboden, die Parkettfabrik Interlaken (Fällale Außerföhl) die hölzernen Fußböden. Die Flachmalereien haben die Herren Schmidt und Söhne, die Dekorationsmaler- und Vergoldearbeiten Herr Max Bojer, beide in Zürich, übernommen; das Hauptportal und den eisernen Gartenhag, ferner das Galeriegänger des Pavillons Herr Theiler in Riesbach, die Treppengeländer im Innern und die eisernen Fensterrahmen Herr C. Girshberger in Hottingen, die eisernen Kollladen und Fensterversenkungen Herr Gauger in Untersträß, die Luftausströmungsgitter, Marquisen und teilweise die eisernen Treppen die Herren Suter-Strehler u. Cie., andere eiserne Treppen die Firma M. Koch im Seltau, die Kanalisations- und Wasserleitungen, Piffoirs, Abortanlagen, Gasleitungen Herr Leo Schmitz, die Glasmalereien die Herren Verbig in Enge und Wehrli in Außerföhl, die Lieferung der Fensterbeschläge Herr S. Kießling, diejenigen der Thürschlösser Herr C. F. Ulrich. Die Büsten berühmter Komponisten für die Fassaden und den großen Saal wurden vom Bildhauer Vicari nach Modellen, welche die Herren Gebrüder Hug in lebenswürdiger Weise schenkten, ausgeführt. Die Lieferung des elektrischen Stromes für die Beleuchtung besorgt die Stadt, welche zu diesem Zwecke im Souterrain des neuen Gebäudes eine eigene Akkumulatorenbatterie aufstellt. Leider haben wir bei diesem Arrangement Bedingungen zugestehen müssen, die das Betriebsbudget empfindlich belasten. Unsere Vorstellungen bei den Behörden fanden aber kein Gehör und es bleibt abzuwarten, ob es den gemeinsamen Anstrengungen der Interessenten, namentlich der Vereine und des Wirtes, gelingen wird, eine Reduktion des Preises zu

erzielen. — Das Leitungsnetz selbst erstellt die Zürcher Telephongesellschaft, die zusammen mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin auch die zahlreichen Bogenlampen liefert; die Leuchter und Wandarme sind an die Aktiengesellschaft vormals J. C. Spinn u. Sohn in Berlin, die Kandelaber für den Garten an das C. von Koll'sche Eisenwerk in der Eluz bei Solothurn vergeben worden. Die Heizungsanlage haben die Herren Gebrüder Körting in Hannover ausgeführt. Den Garten legt Herr Otto Fröbel an, die Terrassierung und Erstellung der Einfassungsmauern haben die Herren Fieß und Leuthold übernommen. Die Wirtschaft hat der Ausschuß unserer Gesellschaft an die Herren Michel und Söhne, ehemals im Hotel National vergeben. Um für die Plafondgemälde im großen Saal Entwürfe zu erlangen, wurde zwischen schweizerischen und ausländischen Künstlern eine Konkurrenz eingeleitet. Die Jury, der die Herren Prof. Freitag, Prof. Graf, Kunstmaler Dr. Stüdelberg, Baurat Helmer und als Vertreter der Gesellschaft deren Präsident, Herr alt Pfarrer Frid-Jorner, angehörten, entschied sich für die Vorlage der Herren von Gastgeb und Beyfuß in Wien, die auch die Deckenmalereien im Theater ausgeführt haben. Der Vorstand seinerseits übertrug dann die sechs Felder im kleinen Saal an den bekannten, schweiz. Kunstmaler Barzaghi, der seitdem seinen Wohnsitz nach Zürich verlegt hat. Die Bestuhlung der beiden Konzertsäle liefert die Firma Joz. und Jak. Kohn in Wien, Klappstühle und Rohrstühle aus gebogenem Holz, wie sie in der Schweiz nicht fabriziert werden. Auch die Orgel wird renoviert und erhält ein passendes, neues Gehäuse.

Der Stadtrat Zürichs hat im Bauwesen folgende Erneuerungswahlen getroffen: Als Baufekretär Dr. Erwin Kramer, als Kanzlist Albert Bolter, als Stadtingenieur Johs. Süß, als Kreisingenieure Hans Murali, August Unmuth, Edwin Bockhard, Albert Stadelmann und Peter Schenker, als Assistenten der Tiefbauämter Albert Heizmann, Konrad Frei und Johannes Keller, als Kreisstadtergeometer August Junf und Jakob Fröhlich, als Stadtgeometer Daniel Fehr, als Assistenten des Vermessungsamtes Johannes Eiter und Johannes Moor, als Stadtbaumeister Arnold Geiser und Gustav Gull, als Assistenten des Hochbauamtes Robert Feucht und Albert Wirz, als Assistent für Brandasssekuranz Josef Roth, als Stadtgärtner Jakob Widmer, als Ingenieur der Gaswerke Alfred Nothenbach, als Buchhalter Gottlieb Amstler, als Assistent Heinrich Helm, als Laternenchef Arnold Maurer, als Ingenieur der Wasserversorgung Heinrich Peter, als Assistenten Heinrich Zollinger und Jakob Gut, als Buchhalter Otto Hoß, als Maschinenmeister Fritz Lang, als Ingenieur des Elektrizitätswerkes Heinrich Wagner, als Assistent-Instillationschef Hans Wächler, als Buchhalter Reinhard Meier, als Magazinverwalter Hans Hoß, als Materialverwalter Heinrich Vaterlaus, als Rechnungsführer der Material-Verwaltung Alfred Bockhard, als Abwärter Heinrich Suremann, Stadthaus, Rudolf Spörri, Gerichtshaus, Heinrich Gallmann, Sighlamsgebäude und Arnold Großmann, Rüden.

Der Stadtrat Winterthur hat bei seiner erfolgten Konstituierung dem neu gewählten Sozialdemokraten Ernst das Bauamt übertragen.

Als Direktor des kantonalen Gewerbemuseums Aarau, das im Herbst geöffnet wird, wählte der Regierungsrat Herrn Meyer-Björk in Aarau, als dessen Stellvertreter F. J. K. A. L. von Dieli (Aargau.)

Die Hauptlehrerstelle für die Dekorationsmalerei konnte durch einen Kantonsbürger besetzt werden, nämlich durch Herrn Eugen Steiner in Baden, während zum Hauptlehrer für Holztechnik ein Solothurner, Bauführer Schenker in Dänikon, gewonnen werden konnte und endlich die Hauptlehrerstelle durch Frä. Bertha Uhler, Schneiderin in Burgdorf, besetzt wurde. Die Gewählten haben auf den Zeitpunkt der Eröffnung in ihre neuen Stellen einzutreten. Aus der bis-

herigen Thätigkeit der Gewählten zu schließen, hat die Wahlbehörde wirklich Kräfte ersten Ranges gewinnen können.

† **Heinrich Benninger in Niederuzwil.** Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Samstag vormittag die traurige Nachricht: Herr Benninger ist an einem Schläge gestorben. Morgens war er noch im Geschäfte thätig; um 9 Uhr begab er sich in seine Wohnung zum „Znüni“ — da brach er plötzlich zusammen und verschied. Der Verstorbene war ein fester, starker Mann, außerordentlich thätig, schlicht und einfach in seinem Auftreten, von seinen Untergebenen geehrt und geschätzt. Im Februar war gleichfalls ganz plötzlich sein Vater gestorben, und die beiden Söhne Heinrich und Ulrich waren eben im Begriffe, das große Maschinengeschäft gemeinsam mit einander weiter zu führen; da sich dasselbe seit längerer Zeit eines allgemeinen Vertrauens unter den Industriellen erfreut und schöne und große Bestellungen eingingen, so durften sie der Zukunft mit Hoffnung und Freudigkeit entgegenblicken. Im August sollte der Uebernahmsakt erfolgen; aber — der Mensch denkt und Gott lenkt — ehe er vollzogen werden konnte, trat das schwere Ereignis ein. Vor $\frac{3}{4}$ Jahren hatte sich der Verstorbene glücklich verheiratet; nun ist auch dieses schöne Band gelöst. Neben der jungen Gattin trauern Mutter und Geschwister, sowie die Arbeiter und zahlreiche Freunde um den Dahingegangenen; sein kurzes aber gesegnetes Wirken bleibe unter uns im Segen.

Die Gemeinde Vern hat am 30. Juni bei sehr schwacher Stimmbeteiligung unter Zustimmung aller Parteien grundsätzlich die Erstellung einer neuen Brückenverbindung mit der Lorraine-Vorstadt beschlossen. Ebenso wurde der Vorlage betr. den Bau eines Verwaltungsgebäudes für die Licht- und Wasserwerke (Anlagen für die Erzeugung von Elektrizität und komprimierter Luft) die Genehmigung erteilt und zu diesem Zwecke einen Kredit von Fr. 230,000 bewilligt.

Die Jungfraubahn. Das Kapital für den Bau der Jungfraubahn ist auf neun Millionen Franken angesetzt und zwar fünf Millionen in Aktien, vier Millionen in Obligationen. Von dem Kapital sind mehrere Millionen bereits an große Bankinstitute vergeben. Sind die Vorstudien für die erste Sektion beendet, so wird man noch im August mit dem Bau der Strecke Scheidegg-Eigerletscher beginnen und sie in drei Monaten erstellen können. Mit der Tunnelbohrung kann erst angefangen werden, wenn die Wasserwerkfrage erledigt und Centrale, Kabelleitung und Transformator erstellt sind.

Die Jungfraubahn wird auch an der Genfer Landesausstellung vertreten sein. Herr Guyer-Zeller hat, wie wir vernehmen, Professor Becker in Zürich beauftragt, eine große Reliefkarte des Jungfraugebietes nach Art seiner in Chicago ausgestellten Gouthardkarte zu verfertigen. Die Jungfrau-Reliefkarte wird die Größe von 1,85 auf 2,60 m haben. Es ist auch die Erstellung von zwei Ansichten der Jungfrau-Gruppe in Aussicht genommen. Die eine soll von Leonhard Steiner (Zürich) in Aquarell gemalt werden, die andere von einem Landschaftsmaler. Die eine Ansicht wird die Jungfrau-Gruppe von der Berner Seite, die andere von der Walliser Seite darstellen. Es ist auch beabsichtigt, das Simon'sche Jungfraurelief auszustellen.

Wasserversorgung Dießenhofen. Die Gemeinde Dießenhofen hat nun die Errichtung einer Wasserversorgung definitiv beschlossen. Das Wasser wird am Kohlfürst „abgezapft.“ Der Kostenboranschlag beziffert sich auf 200,000 Fr. Auch der Staat wird an der Deckung derselben zu partizipieren haben, da die Lieferung des Wassers auch für das Asyl St. Katharinenthal vorgesehen ist. Die Pläne lieferten die Herren Guggenbühl und Müller in Zürich und wird diese Firma voraussichtlich auch die Bauübernehmerin sein. Im Bedürfnisfalle würde auch das in der sogenannten Klosterzelge vorhandene Wasser mitbenutzt werden.

145 **Preisaufgaben** für das Jahr 1896 hat soeben die

Industrielle Gesellschaft Mülhausen ausgeschrieben, nämlich 65 Aufgaben aus dem Gebiete der chemischen Technologie (meist mit Beziehung zur Textilindustrie), 31 aus dem Gebiete der mechanischen Technologie (Maschinenbau, meist auch mit besonderer Berücksichtigung der Textilindustrie), 8 aus dem Gebiete des Ackerbaus und der Naturgeschichte, 8 aus dem Gebiete des Handels, 21 aus dem Gebiete der Geschichte, Geographie und Statistik, 8 aus dem Gebiete der öffentlichen Wohlfahrt, 4 aus dem Gebiete der schönen Künste. Die Preise bestehen aus Geldprämien, silbernen und goldenen Medaillen zc. Das detaillierte Verzeichnis kann von Interessenten gratis bei der Industriellen Gesellschaft Mülhausen bezogen werden und bietet für jeden Techniker und Gelehrten eine sehr interessante Lektüre, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Eine neue Maschine, die speziell Bau- und Zimmermeistern willkommen sein wird, bringt die renommierte Firma G. Kießling und Cie, Leipzig-Plagwitz, seit kurzem in den Handel.

Es ist dies eine Bohrmaschine zum Einlassen der Treppenstufen und Deckbretter in Treppenwangen.

Die Maschine ist eine ausgezeichnete Konstruktion einer vertikalen Bohrmaschine, mit welcher die Vertiefungen für Stufen und Deckbretter, in allen Arten Treppenwangen, ausgebohrt werden können.

Ob die Wangen gerade, einfach- oder doppeltgekrümmt sind, hat auf die Bearbeitung keinen Einfluß, ebenso die Breite und Dicke der Treppenstufen.

Wie tief die Treppenstufen in die Wangen eingelassen werden sollen, läßt sich beliebig und leicht einstellen und wird eine mathematisch genaue Leistung erzielt.

Gleich gut ist die Maschine zum Bohren von Türenhölzern zc. zu verwenden, indem die Löcher von 1 mm bis 100 mm Tiefe genau gebohrt werden können.

Weiche und harte Hölzer lassen sich gleich gut verarbeiten.

Die Handhabung ist die denkbar einfachste und ist ein Arbeiter imstande, eine Treppenwange von zirka 20 Stufen in einer Stunde fertig auszugründen. Eine Arbeit, die ein tüchtiger Zimmermann kaum in 6 Stunden erreichen konnte, sofern er sich der üblichen einfachen Handwerkszeuge bediente.

Zu weiterer Auskunft ist Herr G. Weber, Ingenieur, Zürich-Enge, Lavaterstraße 73, gern bereit.

Um bei Sieben ein gleichmäßiges Anspannen des Siebbodens zu erzielen, trifft G. Krefner in Görlitz die Einrichtung, daß das Siebtuch auf einen besonderen Rahmen befestigt wird. Die Barge des Siebes besteht aus zwei ineinander verschiebbaren Teilen, und zwar hat der untere Teil einen inneren Rand, der in der Mitte rinnenförmig nach unten ausgebaucht ist, sodaß das eingelegte Sieb mit seinem Rand hohl auf dieser Rinne aufliegt. Der Oberteil der Barge dagegen springt mit seinem unteren Rand nach innen um so viel ein, daß derselbe beim Abwärtschieben den die Ringnut bedeckenden Teil des Siebes berührt und beim Anziehen durch äußere Schrauben einen Druck auf den hohl liegenden Teil ausübt, den Sieb Bezug nach unten zu ziehen strebt und denselben dadurch gleichmäßig spannt. (Mitgeteilt vom internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin N. W.)

Fragen.

202. Wer liefert Zeichnungsstablonen von Blech, um Firmen auf Mehlstädte mit Farbe malen zu können? Offerte an A. Bösch u. Sohn, Flum.

203. Wo bezieht man zweckmäßigen Stahlband (Diamantin) zum Säen und Schleifen von Marmor?

204. Wer liefert Zöllige, tannene, trockene Bretter, 9 Meter lang, und zu welchem Preis? Offerten an R. Alder-Fierz, Turngeräteeabrik, Küssnacht (Zürich).

205. Wer wäre Abnehmer von zusammenlegbaren Doppeltreppen oder Magazintreppen zu billigen Preisen? Mutter zur Einsicht.

206. Wer liefert Marmorschuppen zur Mosaikbödenfabrikation, rote, schwarze, weiße, und zu welchem Preis?

207. Wer liefert einen Wassermotor von 3 Pferdekraften mit oder ohne Bandsäge und Fraise und zu welchem Preis?